

| | |
|---------------------|--|
| Zeitschrift: | Ur-Schweiz : Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz = La Suisse primitive : notices sur la préhistoire et l'archéologie suisses |
| Herausgeber: | Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte |
| Band: | 28 (1964) |
| Heft: | 2 |
| Artikel: | Ein zweiter Tempelbezirk in Studen, Petinesca, bei Biel |
| Autor: | Grütter, H. |
| DOI: | https://doi.org/10.5169/seals-1034441 |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

UR-SCHWEIZ - LA SUISSE PRIMITIVE

Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz
Notices sur la Préhistoire et l'Archéologie Suisses

Basel/Bâle

XXVIII, 2

Juni/Juin 1964

Ein zweiter Tempelbezirk in Studen, Petinesca, bei Biel

Vorbericht

Den jüngsten Tempelausgrabungen von Augst¹, Schauenburger Fluh, Ufenau und Vindonissa fügt sich eine neue hinzu, indem bei Erweiterungsarbeiten im Kiesgrubenareal der Petinesca-AG (LK Nr. 1146, Koord. 589 200/217 660) Reste eines bisher unbekannten Tempelbezirkes freigelegt werden konnten². Der neu entdeckte Tempelbezirk umfaßt vorläufig zwei Kultbauten; er steht somit dem zwischen 1937 und 1939 aufgedeckten, rund 450 m entfernt auf dem Gumboden³ liegenden, an Umfang nach.

Die äußeren Mauerverbände des Umgangtempels messen $10,5 \times 9,7$ m, diejenigen der Cellamauern $4,7 \times 4$ m. Das zweite Gebäude dagegen weist nur einfachlaufende Mauerzüge von 7,1, resp. 3,4 und 3 m auf.

Der Umgangtempel verfügt über Cellamauern aus zugehauenem, gelbem Jurastein (sog. pierre jaune), währenddem die etwas versetzte Ambitusmauer aus Bollenmaterial aufgeführt ist. Ursprünglich war das Gehniveau von Umgang und Cella gleich hoch und bestand aus hartgetretenen, anstehenden Lehmen. In einer späteren Benützungsphase jedoch erhielt die Cella einen auf gelbe Jurastein-Splitter gesetzten Mörtelboden eingegossen (s. Abb. 15).

Hinweise auf Treppenreste oder -fundamente im Osten fehlten vor der Ambitus- wie vor der Cellamauer. Ebenso fehlten Hinweise auf Altarfundamentreste vor der östlichen Umgangmauer. Hingegen ließ sich auf der westlichen Innenseite der Cellamauer eine dürftig zusammengefügte Steinlage von ca. 50×50 cm aus Rollkieseln und Platten aus der ersten Benützungsphase beobachten; könnte es sich hier um Reste eines Fundamentes handeln? Brandspuren – eine über den ganzen Umgang laufende Brandschicht, wie auch gerötete Mauerzonen der Cella – zeigen, daß der Tempel einer Feuersbrunst zum Opfer gefallen ist.

Das Gebäude, das im Osten in einem Abstand von 2,8 m anschließt, ist durch eine im Mittelalter oder später angelegte Rebenterrasse in seinen südlichen Partien abgetragen worden. Die Mauerzüge fallen durch ungleiche

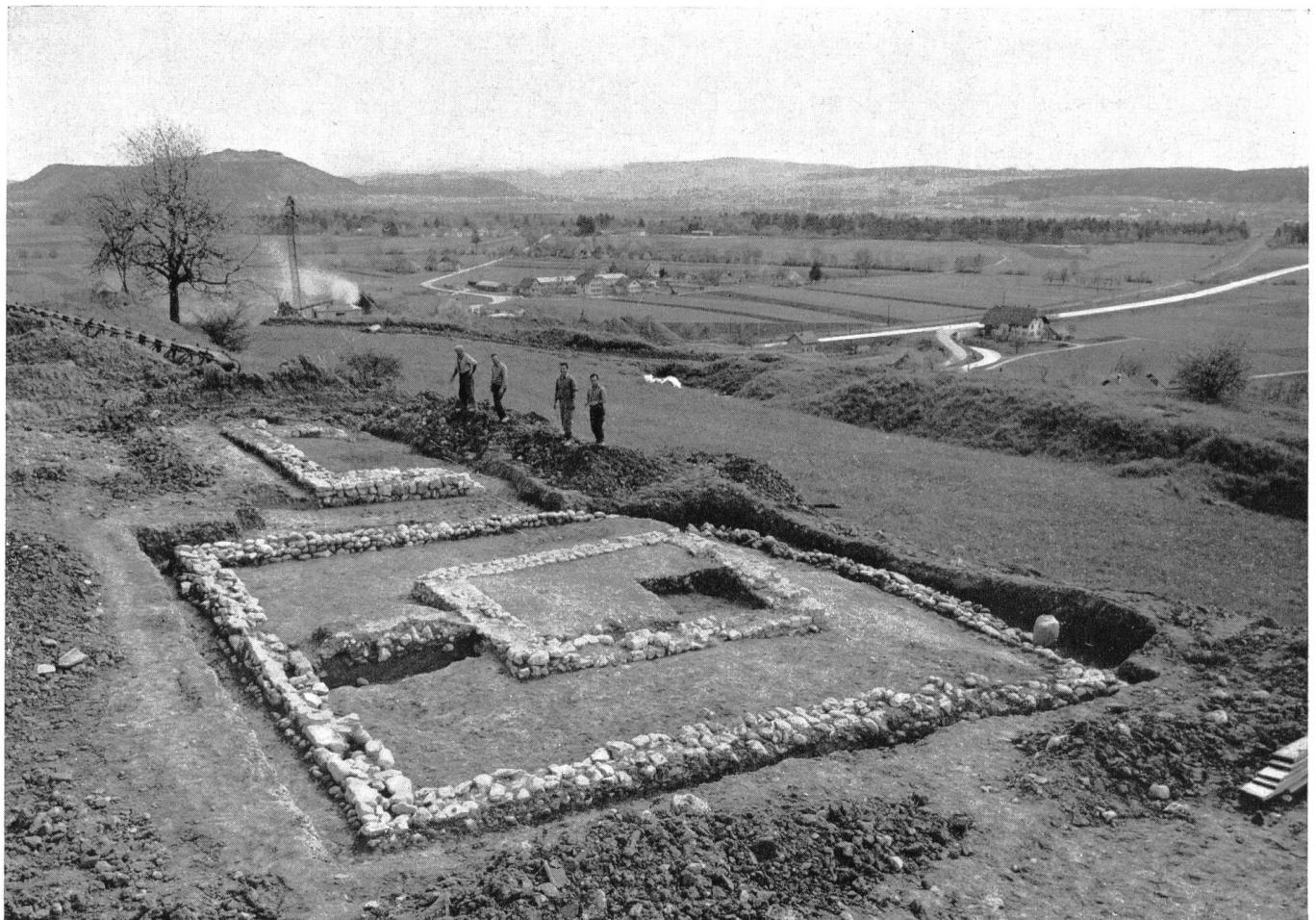


Abb. 15. Studen, Petinesca, Tempelbezirk Ried. Im Vordergrund der Umgangstempel mit z.T. aufgebrochenem Cellaboden; anschließend Mauerreste eines weiteren Gebäudes. Photo K. Buri.

Breiten auf. So mißt die West- und Ostmauer je 1 m, die Nordmauer dagegen bloß 70 cm. Das ursprünglich wohl als mehr oder weniger quadratischer Bau konzipierte Gebäude dürfte Seitenlängen von rund 7 m aufgewiesen haben. Über dem gesamten Innenraum lag eine Schwarzerdeschicht, die sich gegen das Zentrum hin verstärkte und ihre größte Mächtigkeit in einer muldenförmigen Vertiefung von 15 cm erreichte. Die flache Grube, im Plan mit unterbrochener Linie umfahren, ist in Abb. 15 als dunkle Verfärbung sichtbar. Die fette Ascheschicht enthielt neben Keramikresten das in Abb. 17 wiedergegebene Fabeltier aus Bronze. Auf der Ostseite fehlten wiederum jegliche Anzeichen für Altar- und Treppenfundamente. Die Mauern sind aus gelbem Jurastein errichtet, unterscheiden sich aber von denjenigen der Cellamauern des Umgangtempels: der saubere Schichtbau fehlt; vielmehr sind hier die behauenen Steine ineinandergefügt. Wiederum tragen die Mauern zonenweise deutliche Brandspuren. Im weiteren ist zu beachten, daß die nördliche Cellamauer und die Nordmauer des Nebengebäudes in der gleichen Flucht liegen.

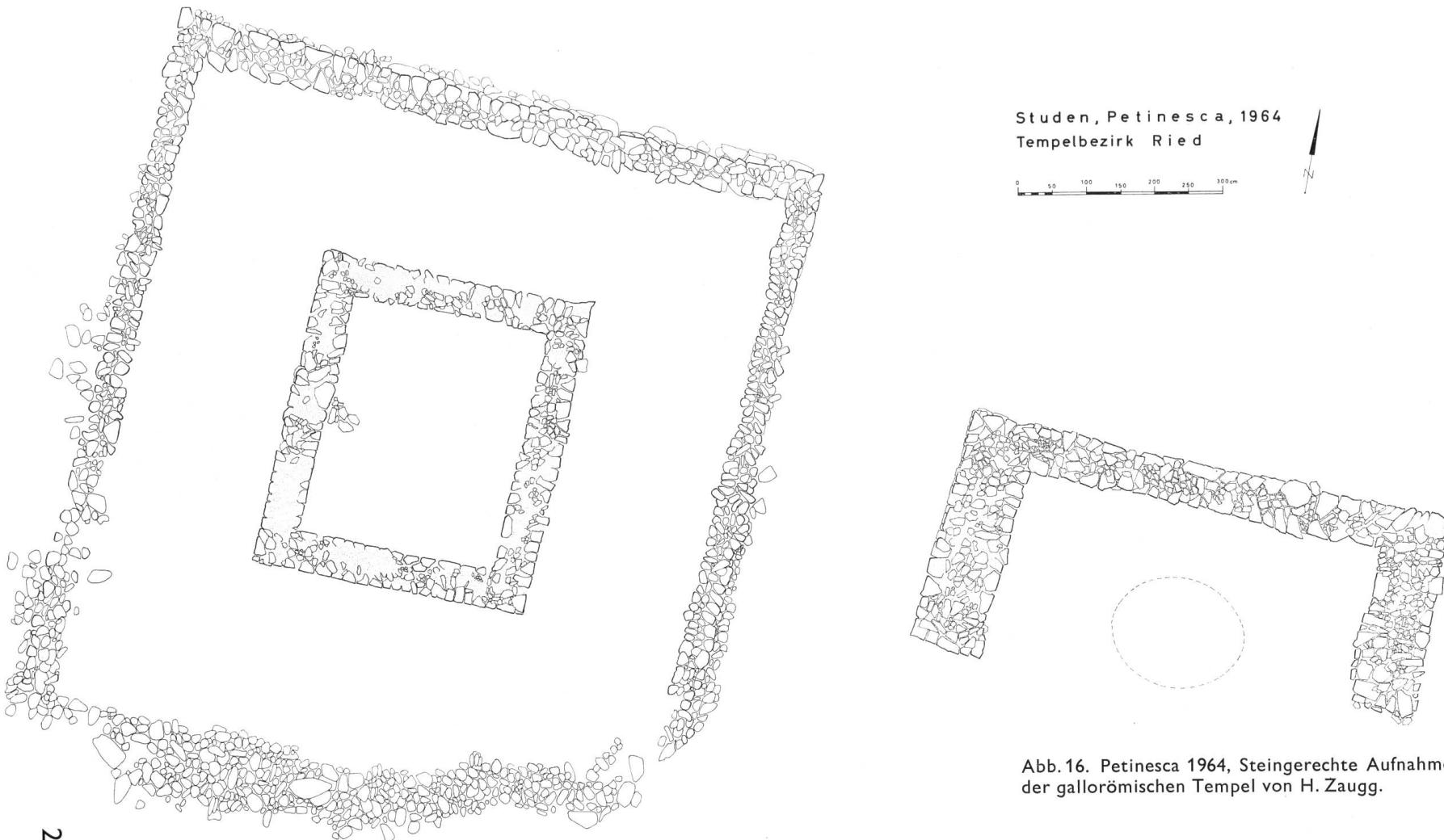


Abb. 16. Petinesca 1964, Steingerechte Aufnahme
der gallorömischen Tempel von H. Zaugg.



Abb. 17. Studen, Petinesca, Tempelbezirk Ried. Fabeltier aus der flachen Grube des Nebengebäudes, Bronze (M 2:1).
Photo K. Buri.

An Funden sind neben Keramik-, Knochen-, Metall- und Glasresten vier Münzen zu erwähnen⁴: As, Hadrian, 119, Rom (RIC 579a); Dupondius, Hadrian, 125–28, Rom (RIC 669); Mittelbronze, Hadrian oder Antoninus Pius; Mittelbronze, Commodus, 183–84, Rom (vgl. RIC 400, 410).

Das Bemerkenswerteste dieses neuen Fundes von Studen, Petinesca, dürfte in der engen Nachbarschaft der beiden Tempelbezirke liegen. Ein besonderes Augenmerk wird die weitere Auswertung auf die Bestimmung des zeitlichen Intervalls oder einer eventuellen Gleichzeitigkeit der Anlagen richten müssen. Jetzt schon steht fest, daß den beiden Tempelbezirken verschiedene Orientierungssachsen zugrunde liegen. Die Tempel auf dem Gumboden weichen um 17° nach W von der N-S-Achse ab; diejenigen im Ried sind in bezug auf die gewählte Achse um 4° nach E abgesetzt (Messung in Neugraden).

H. Grütter, Bern

Anmerkungen:

¹ Vgl. US 23 (1959) 1 ff. und US (1963) 62 ff.

² Die verständnisvolle Unterstützung, die wir bei unseren Erhebungen von seiten der Grubenleitung, durch die Herren Direktor S. Heuer und Grubenmeister A. Wehrli, erfuhrten, sei an dieser Stelle bestens verdankt.

³ Jahrb. d. Bern. Hist. Mus. 1937, 71; 1938, 103; 1939, 94 ff.; US 1937, 21 ff., 41; 1938, 8, 33 ff.; 1939, 7. Berner Zeitschr. f. Gesch. und Heimatkunde 1940, 46, mit 2 Taf.

⁴ Bestimmung durch Dr. Kapossy, Bern.